

# Respekt für unsere Arbeit

Der Bau brummt ... bald wieder

## Schluss mit der Bau-Miesmacherei

Es gibt die Miesmacher. Die Schwarzmalen. Die, für die das Glas immer halb leer ist. Das sind die Pessimisten. Die mit den langen Gesichtern. Das sind die Stimmungstötter – für jede Party.

### Chefs mit 7-Tage-Regenwetter-Gesicht

Im Berufsleben kommen die aber ganz groß raus. Je trauriger sie ihr 7-Tage-Regenwetter-Gesicht ziehen, umso erfolgreicher sind sie. Das klingt kurios, ist aber so. Und es gibt sie überall. Leider auch in der Bau-Branche. Vor allem bei den Arbeitgebern. Bei den Verbänden – bei den Lobbyisten der Bauunternehmen. Und ganz besonders dann, wenn sie vor einer Tarifrunde stehen. Wenn es also darum geht, den Bauleuten mehr Geld zu geben. Ihre Masche: Den Bau schlechtreden. Und das geht so: „Die Kosten sind zu hoch – vor allem die Lohnkosten. Dazu die Energiepreise. Und damit die explodierenden Kosten fürs Baumaterial. Und dann die Inflation: Die treibt die Zinsen nach oben. Jetzt kann es sich keiner mehr leisten, neu zu bauen. Es gibt weniger Baugenehmigungen. Und damit gehen die Aufträge zurück. Der Wohnungsbau geht in die Knie ...“  
Ja, es sieht schlechter aus als noch vor einem Jahr.

### ABER TROTZDEM ...

Das Glas ist immer noch halb voll. Und es wird auch bald wieder deutlich voller.

### Denn ...

Beim Wohnungsbau wird kräftig saniert: energetisch, familien- und seniorenrecht. Es kommt ein **Sanierungs-Boom**: So gut wie jeder Altbau wird in den nächsten

Jahren angefasst werden müssen – schon wegen der Energiespar-Ziele. Wir haben 20 Jahre vor uns, in denen saniert, renoviert, umgebaut, angebaut und aufgestockt wird. Deutschland steht jetzt vor einer Sanierungswelle – und braucht die Profis vom Bau. Dringend.

- Es gibt einen enormen **Bau-Überhang**: Mehrere Hunderttausend Wohnungen sind bereits genehmigt. Die warten darauf, gebaut zu werden. Es gibt sogar einen Bau-Stau.
- Der Bau ist ein enorm **starker Motor der Konjunktur**. Und die Politik entdeckt den Bau gerade wieder als „Konjunktur-Retter“. Der Bau ist wichtig. Und er wird noch wichtiger werden – gerade in der Krise. Also dann, wenn andere Branchen immer schlechtere Zahlen machen.
- Wohnungen, Straßen, Brücken, Schienen, Wasserleitungen, Kanalisation ...** – Lauter Sachen, die dringend angepackt werden müssen. Lauter „Baustellen“, um die sich die Politik jetzt kümmern muss – und kümmern wird. Nur ein wunder Punkt davon: die Wasserleitungen. Rohre sind geplatzt, Leitungen undicht: ein marodes System. Es ist so kaputt, dass in Deutschland rund 1,3 Milliarden Liter Trinkwasser „verloren gehen“ – pro Tag. Frisches Wasser, das einfach so im Boden versickert. Wie lange soll das noch so laufen?!

Die IG BAU kurbelt in Berlin und in den Landeshauptstädten kräftig. Für den Wohnungsbau, für die Infrastruktur. Das Ziel der Baugewerkschaft: Sie überzeugt die Politik davon, dass jeder Euro, der in den Bau geht, gut investiertes Geld ist.

Also: Der Bau brummt ... bald wieder ... noch mehr.

**Der Tritt auf die „Lohn-Bremse“**  
Trotzdem treten die Arbeitgeber mit voller Kraft auf die Bremse – auf die Lohn-Bremse. Die IG BAU will mehr Geld für die Beschäftigten und weiß: „Die Bauunternehmen werden sich mit Händen und Füßen dagegen wehren. Sie feilschen um jeden Cent.“

Die IG BAU sagt, was Sache ist:

Die Arbeitgeber drohen mit Kurzarbeit.

Ja, aber trotzdem muss es faire Löhne geben. Kurzarbeit ist kein Grund, die Löhne zu drücken. Denn die Mitarbeiter müssen ihre Familien ernähren können. Gerade auch in der Kurzarbeit ist ein ordentlicher Lohn wichtig. Schließlich ist der Lohn auch die Messlatte fürs Kurzarbeitergeld. Ein höherer Lohn bedeutet auch mehr Kurzarbeitergeld. Und wenn es eine Phase mit Kurzarbeit auf dem Bau geben sollte, dann geht die auch schnell wieder vorbei.



Also: Lohn ist Lohn. Und der muss sich auch in der Kurzarbeit lohnen.

Die Arbeitgeber drohen mit Entlassungen.

Wirklich? Das werden sie sich dreimal überlegen. Die Unternehmer wissen genau: Wen ich einmal nach Hause schicke, den sehe ich nie wieder. Wer auf dem Bau zupackt, der wird gebraucht – überall. Wer Fachkraft ist, der wird woanders sofort einen Job finden – und mit Kusshand genommen. Wenn die Arbeitgeber meinen, sie könnten mit Entlassungen drohen, dann ist das vor allem eines: das Spiel mit dem Feuer!  
**Zu Arbeitgebern, die mit Entlassungen drohen, nur soviel: Hunde, die bellen, beißen nicht.**

Chefs, die heute schwarzmalen, wissen genau: Der Bau braucht jeden – morgen schon. Egal, ob Profi oder Helfer. Deshalb wird die IG BAU jetzt auch mehr Lohn für die Bau-Beschäftigten verlangen. Egal, welchen Handstand die Arbeitgeber machen.

Denn für den Bau gilt: Das Glas ist halb voll, nicht halb leer!

Am Tariftisch dabei sein

Hier geht's zu den aktuellen Tarif-News ...

1:1-Infos per BAU-Kampagnen-Seite

Aktuelles aus der Tarifrunde: Bei den Verhandlungen zum Bau-Lohn nichts verpassen.

Jeder kann sich jetzt 1:1 über das informieren, was am Tariftisch läuft: Dazu hier die Kampagnen-Website der IG BAU aufrufen ...



<https://deine.igbau.de/bauhauptgewerbe>

Und dann ständig am Ball bleiben: Einfach den News-Ticker per Mail ordern. Und genau wissen, was in der Bau-Tarifrunde gerade passiert.

Bau-Lohn – Immer top informiert

Video-Kanal mit Tarif-News



Video-Update zum Bau-Lohn: Was tut sich gerade in den Bau-Tarifverhandlungen?

Mit laufenden Bildern immer auf dem Laufenden: Genau wissen, was sich beim Bau-Lohn gerade tut.

QR-Code scannen – und immer top informiert sein ...



[igbau.de/BauClips](https://igbau.de/BauClips)

# SCHNELL-CHECK LOHN



**Kurzer „Lohn-Kompass“:** Der Maurer im Westen muss 22,40 Euro pro Stunde verdienen. Das ist der Tariflohn, den die IG BAU herausgeholt hat. Der „Maurer-Ecklohn“ im Osten: 21,67 Euro (Berlin 22,11 Euro) – noch jedenfalls. Denn ab Dezember 2026 fällt die „Lohn-Mauer“ endgültig. **Dann gilt: West-Lohn gleich Ost-Lohn. Dafür hat die IG BAU lange gekämpft.**

„Wer weniger verdient, sollte zum Chef gehen. Wenn der nicht mehr zahlen will, bleibt immer noch der Jobwechsel: Andere Bauunternehmen suchen dringend Leute. Wer dazu noch auf dem Bau gelernt hat, hat beste Chancen“, rät die IG BAU.

## Passt die Kohle?

Die IG BAU vor Ort berät – und macht den „Lohn-Lotsen“. Sie hat alle Tarife parat – alle Lohngruppen. Und auch alle Infos zur neuen Wegezeit: Die IG BAU informiert über die Entschädigung für die Fahrzeit zur Baustelle.

Oder selbst schnell checken, ob der Lohn passt: [tarifrechner.igbau.de](http://tarifrechner.igbau.de)



# DAS BAU-INTERVIEW

IG BAU warnt: „Mehr Lohn, sonst sind die Leute weg“

Der Bau braucht endlich einen „magnetischen Lohn“

Tarifrunde 2024 im Bauhauptgewerbe: Das BAU-Interview mit Carsten Burckhardt



Der aktuelle Stand am Verhandlungstisch: Die Arbeitgeber verteidigen ihre Gewinne. Von einer notwendigen Lohn-Erhöhung wollen sie aber nichts wissen. Die IG BAU warnt: Über den Lohn hält der Bau seine Leute – und damit seine Kapazität..

Mehr im Interview ...

**BAU:** Wie laufen die Verhandlungen am Tarif-Tisch?

**Carsten Burckhardt:**

Wer behauptet, Bauarbeiter hätten in der Inflation keinen Verlust bei der Kaufkraft wegstecken müssen, der muss dringend seine rosarote Brille putzen. Oder anders gesagt: Die Arbeitgeber sind enorm bemüht, sich Zahlen schönzurechnen. Und sie kommen dabei tatsächlich zu dem Ergebnis, dass die enormen Preissteigerungen der letzten beiden Jahre um die Beschäftigten auf dem Bau einen wundersam weiten Bogen gemacht haben. Dass dem Bauarbeiter also nichts im Portemonnaie fehlt. Wir fangen also bei Null an: Wir erklären den Arbeitgebern die Preisexplosion – bei der Miete, bei Lebensmitteln, beim

Sprit ... bei nahezu allem, was in Deutschland Geld kostet. Außerdem sagen wir den Arbeitgebern auch klipp und klar: Höhere Löhne sind ein wichtiger Punkt. Mehr im Portemonnaie bedeutet für unsere Mitglieder nämlich vor allem: mehr Respekt für ihre Arbeit. Und das muss man den Funktionären vom Bau-Handwerk und von der Bau-Industrie sagen, die in letzter Zeit selbst enorm an der Preisspirale gedreht haben. Die satte Umsätze und Gewinne eingefahren haben. Und die Arbeitgeber sagen tatsächlich: „Die Bau-Branche wird auch ohne höhere Löhne attraktiv. Wer nur auf den Lohn schießt, der gehört sowieso nicht auf den Bau.“

**BAU:** Damit liegen die Arbeitgeber ...

**Carsten Burckhardt:**

... ziemlich daneben. Denn entweder gibt es jetzt deutlich höhere Löhne – oder dem Bau laufen die Leute weg. Und wer dem Bau einmal den Rücken kehrt, der kommt auch nicht zurück. Das kennen wir aus der Gastronomie in der Zeit der Corona-Pandemie. Genau diesen „Gastro-Effekt“ darf die Baubranche aber nicht riskieren. Das wissen die Arbeitgeber. Das haben wir ihnen auch deutlich so gesagt. Ohnehin gehen demnächst viele erfahrene Fachkräfte auf dem Bau in Rente. Wer gesundheitliche Probleme hat, geht noch früher: Der sucht sich entweder in einer anderen Branche einen anderen Job. Oder er geht in die Erwerbsminderungsrente. Also braucht die Branche Nachwuchs – und zwar dringend. Des-

halb müssen die Arbeitgeber jetzt auch ein „Azubi-attraktiv-Paket“ schnüren. Jugendliche, die sich für den Bau interessieren, müssen mit einer „alternativlosen Ausbildungsvergütung“ und mit einem „magnetischen Lohn“, der ihnen nach der Ausbildung sicher ist, überzeugt werden.

Der Bau muss zum „Place to be“ werden – für alle, die ordentlich arbeiten und dabei ordentliches Geld verdienen wollen. Anders funktioniert das nicht mehr.

**BAU:** Führt der Bau gerade in eine Risikozone, was die Beschäftigten angeht?

**Carsten Burckhardt:**

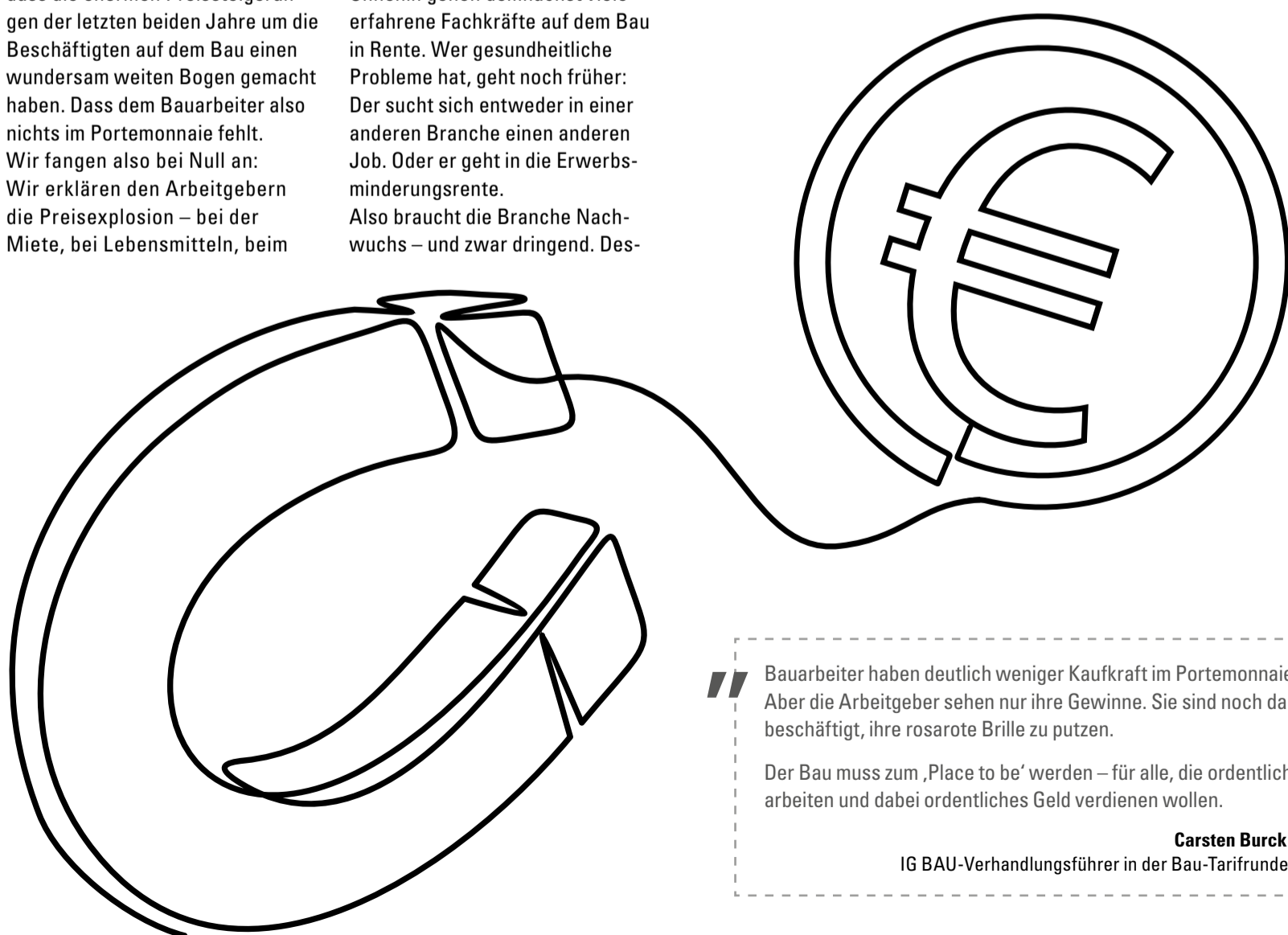
Ein klares: Ja! Und zwar doppelt: Beschäftigte drohen von Bord zu gehen – weg vom Bau, rein in andere Branchen. Aber auch politisch ist die aktuelle Lohnpolitik der Arbeitgeber heikel. Es fehlt an Respekt – an dem „Du-bist-es-mir-wert“-Gefühl. Wer heute die AfD wählt, gibt häufig an, dass die eigene Leistung von anderen nicht gesehen werde. AfD-Wähler haben deutlich seltener das Gefühl, dass ihr Lohn der Leistung, die sie im Job bringen, entspricht. Der Lohn – die faire Bezahlung – ist damit letztlich immer auch ein

Stück weit ein Garant für mehr Demokratie. Für weniger Neid. Weniger Ausgrenzung. Weniger politisch Extremes. Auch darum geht es in Tarifverhandlungen eben auch: um den Zusammenhalt in der Gesellschaft – um Demokratie. Und wir sollten alles für eine starke Demokratie tun.

**BAU:** Wie geht's jetzt weiter?

**Carsten Burckhardt:**

Die Arbeitgeber – Bau-Handwerk und Bau-Industrie – sind jetzt am Zuge. Wir – die IG BAU – nehmen unseren Part ernst: Als Sozialpartner wollen wir Reallohnverluste ausgleichen und die Kaufkraft stärken. Weil wir genau wissen, dass wir nur so die Fachkräfte auf dem Bau halten können. Und weil wir wissen, dass es nur so klappen kann, neue Profis für den Bau zu gewinnen. Es hat schon etwas Skurriles, wenn wir die einzigen am Tariftisch sind, die nicht blauäugig ein Fachkräfte-Vakuum auf dem Bau riskieren. Es kommt jetzt darauf an, dass wir vernünftig über die Zukunft der Bauwirtschaft verhandeln. Ich bin davon überzeugt: 500 Euro pro Monat mehr – über alle Lohn- und Gehaltsgruppen hinweg – ist der Schritt, auf den der Bau längst wartet. Auch seine Azubis.



Bauarbeiter haben deutlich weniger Kaufkraft im Portemonnaie. Aber die Arbeitgeber sehen nur ihre Gewinne. Sie sind noch damit beschäftigt, ihre rosarote Brille zu putzen.

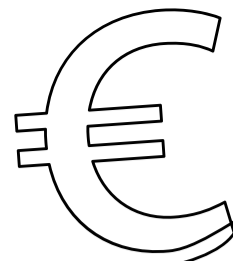
Der Bau muss zum ‚Place to be‘ werden – für alle, die ordentlich arbeiten und dabei ordentliches Geld verdienen wollen.

**Carsten Burckhardt**  
IG BAU-Verhandlungsführer in der Bau-Tarifrunde 2024

So dreht die IG BAU am Tarif-Rad

# Lohn fällt ...

# nicht vom Himmel



Viele Sprossen

auf der „Lohn-Leiter“

## Entgelt-Tarifvertrag

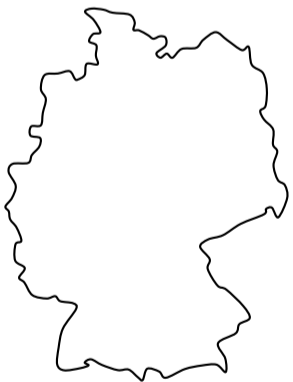
So ein Tarifvertrag ist die Basis für die eigene Arbeit auf der Baustelle oder im Betrieb. Regelt er den Lohn, ist das ein Lohn- oder Entgelt-Tarifvertrag. Dabei achtet die IG BAU darauf, dass keiner zu kurz kommt: Es gibt verschiedene Lohn-Gruppen. Also unterschiedliche Sprossen auf der „Lohn-Leiter“. Wer zum Beispiel sein Handwerk gelernt hat oder viel Erfahrung mitbringt, der bekommt auch mehr Lohn.

„Bau-Codex“

für ganz Deutschland

## Flächen-Tarifvertrag

Und das Gute: Der Tarifvertrag für den Bau gilt von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen, von Aachen bis Görlitz. Das ist nämlich ein sogenannter Flächen-Tarifvertrag. Also ein „Codex“ für die Arbeit auf dem Bau in ganz Deutschland.



Lauter Pluspunkte

## Arbeit nach Tarif

Als Faustregel gilt – immer und überall. Also nicht nur auf dem Bau. Nämlich: Wer in der Gewerkschaft ist, hat Vorteile. Denn die Gewerkschaft sorgt für einen Tariflohn. Und wer den bekommt, verdient mehr. Oft sogar deutlich mehr.



Die Extras drum herum ...

## Mantel-Tarifvertrag

Aber die IG BAU kümmert sich auch um viele andere wichtige Punkte: z. B. ums Urlaubsgeld, um Urlaubstage, Überstunden, Zuschläge für die Arbeit an Sonn- und Feiertagen, um die Altersversorgung. Und seit kurzem auch um die Entschädigung für die Fahrten zur Baustelle – um die Wegezeit. Diesen ganzen Rahmen drum herum steckt die IG BAU mit den Arbeitgebern ebenfalls ab. Dazu schließt sie für die Bau-Beschäftigten einen Rahmen- oder Manteltarifvertrag ab.

Betrieb für Betrieb

## Haus-Tarifvertrag

Aber es gibt Bauunternehmen, die beim Tarifvertrag nicht mitmachen. Um die kümmert sich die IG BAU natürlich auch: Die Verhandlungen laufen dann Betrieb für Betrieb – also Haus für Haus. Und deshalb heißen sie auch: Haus-Tarifverträge. Für die Gewerkschaft ist das oft ein Marathon an Verhandlungen. Aber es lohnt sich: Viele Haus-Tarifverträge bieten den Beschäftigten enorm gute Löhne und Arbeitsbedingungen – z. B. bei Markt-Giganten wie der STRABAG oder HOCHTIEF.

Außerdem gibt es ...

- 📦 kürzere Arbeitszeiten
- 📦 mehr Urlaubstage
- 📦 mehr Urlaubsgeld
- 📦 mehr Weihnachtsgeld
- 📦 eine Übernahme-Garantie für Azubis
- 📦 gute Angebote zur Fortbildung
- 📦 gute Regelungen zur Alters- teilzeit
- 📦 usw.

Die Liste ist lang: lauter Pluspunkte. Immer vorausgesetzt: Es gibt einen Tarifvertrag. Und man selbst arbeitet nach Tarif – als Mitglied der IG BAU.



Auch mit

„Bau-Schiedsrichter“

## Tarifrunde

Diese Vorteile fallen aber nicht vom Himmel. Die IG BAU dreht ständig am „Tarif-Rad“. Sie ist immer am Ball – und holt das Beste für die eigenen Leute heraus. Deshalb gibt es auch ständig neue Tarifrunden. Und so läuft's ab ...

Fordern

Die IG BAU erklärt zum Beispiel, dass sie höhere Löhne für die Bau-Beschäftigten will. Die zentrale Frage dabei: Wie hoch soll das Lohn-Plus sein – wie viel Geld muss auf dem Bau mehr verdient werden? Darüber bestimmen die Mitglieder der IG BAU selbst. Dazu gibt es quasi eine bundesweite Abstimmung – einen echten „Lohn-Findungs-Prozess“. Wer auf dem Bau arbeitet, kann in seiner IG BAU vor Ort mitreden – und mitbestimmen. Dann geht das Ergebnis auf die Länderebene – zur regionalen Tarifkonferenz. Und von dort zur Bundesebene – zuerst in die Bundestarifkommission der IG BAU. Danach in den Bundesevangelium. Der sagt dann wie sich die Gewerkschaft entschieden hat:

Die IG BAU-Spitze erklärt endgültig, welche Lohn-Forderung die Beschäftigten für den Bau haben.

Verhandeln

Die IG BAU trifft sich mit den Arbeitgebern. Beide Lager haben Verhandlungskommissionen – also gewählte Spitzenleute, die miteinander reden. Sie haben eine enorme Verantwortung. Immerhin verhandelt die IG BAU für rund 920.000 Bau-Beschäftigte. Oft dauert so eine Verhandlungsrunde bis tief in die Nacht. Dabei geht es dann auch schon mal hoch her.

Schlichten

Oft hakt es bei Tarif-Verhandlungen gewaltig. Dann muss Hilfe her. In diesem Fall kommt ein „Schiedsrichter“ von außen – ein Schlichter. Der ist – wie beim Fußball – unparteiisch. Der Schlichter hört sich an, was beide Seiten zu sagen haben. Dann macht er einen Kompromiss-Vorschlag: Er fällt den Schlichterspruch. Der liegt meistens irgendwo in der Mitte: Zwischen dem, was die IG BAU an Lohn-Plus fordert. Und dem, was die Arbeitgeber anbieten.

Klappt – früher oder später – eine Einigung, dann unterschreiben beide Seiten den neuen Tarifvertrag. Lehnt eine Seite die Einigung ab, kommt es zum Streik.

Streiken

Die Beschäftigten können parallel dazu auf den Baustellen Druck machen: Aktionen wie ein Baustellen-Frühstück oder eine Info-Veranstaltung. Dabei ist die Wirkung wichtig. Die IG BAU kann damit zeigen: „Wir haben Power. Wenn es am Verhandlungstisch nichts wird, ziehen wir mal kurz den Stöpsel – und die Arbeit steht still.“ Warnstreiks sind ein anderes wichtiges Instrument: Bei einem Warnstreik liegt die Arbeit meistens für mehrere Stunden flach. Und das schärfste Schwert ist natürlich der Streik: Den gibt es erst, wenn nichts mehr geht. Wenn die Arbeitgeber völlig dicht gemacht haben. Und wenn die Gewerkschaft sie zurück an den Verhandlungstisch zwingen muss. Dann kommt es zum „Erzwingungsstreik“. Vorher stimmen die Mitglieder der IG BAU aber über den Streik ab – in einer Urabstimmung. Wer in der IG BAU ist und streikt, bekommt eine Art „Ersatz-Lohn“: das Streik-Geld.

Kinderleicht erklärt ?!

Die neue Gewinn-Masche vom Bau:

# Der Chef schraubt die Baupreise

# hoch und legt die Löhne auf Eis

Die Lohntüte ist keine Wundertüte: „Wenn sich Bauarbeiter wundern, dass sie sich mit der gleichen Lohntüte immer weniger leisten können, dann passt etwas nicht. Aber genau das passiert seit Monaten: Weniger Sachen im Einkaufswagen, weniger Sprit an der Tankstelle, weniger Urlaub, weniger ... von allem. Bauleute merken es deutlich: gleicher Bau-Lohn – weniger Kaufkraft. Die Inflation hat ein Loch in die Lohntüte gefressen – ein dickes Loch. Und das müssen wir jetzt stopfen“, sagt Carsten Burckhardt (IG BAU). Er verhandelt deshalb gerade über dickere Lohntüten: 500 Euro mehr soll es geben – für jeden auf dem Bau.

Die Bauunternehmer haben längst kräftig an der Preisschraube gedreht. Die Preise in der Bauwirtschaft sind enorm nach oben gegangen: Allein in 2022 um fast 17 Prozent (!) – so viel wie seit 52 Jahren (!) nicht mehr. Wer bauen will, muss also deutlich mehr bezahlen. Die Bauunternehmer machen damit deutlich mehr Umsatz. Sie verdienen mehr.

### Fette Firmenkonten

„Die neue Gewinn-Masche vom Bau läuft so: Der Chef schraubt im Windschatten der Inflation die Baupreise hoch. Gleichzeitig legt er die Löhne auf Eis. Das macht die Firmenkonten noch fetter“, erklärt IG BAU-Tarif-Experte Carsten Burckhardt.

### Arbeitgeber betonhart gegen Lohn-Erhöhung

Von den höheren Gewinnen wollen die Arbeitgeber aber nichts an die Baubeschäftigten abgeben. Jedenfalls nicht freiwillig: „Seit zwei Jahren schießen die Baupreise nach oben. Aber am Tariftisch erfinden Bau-Handwerk und Bau-Industrie ihre ganz eigene Geiz-ist-geil-Kampagne neu: Sie stemmen sich betonhart gegen die Lohnerhöhung, die der Bau jetzt braucht“, sagt Carsten Burckhardt. Er leitet für die Gewerkschaft die laufende Bau-Tarifrunde. Und er warnt: „Wenn sich

beim Lohn nicht bald richtig was tut, laufen dem Bau die Leute weg.“

### Jetzt fällig:

#### Extra-Schippe voll Lohn

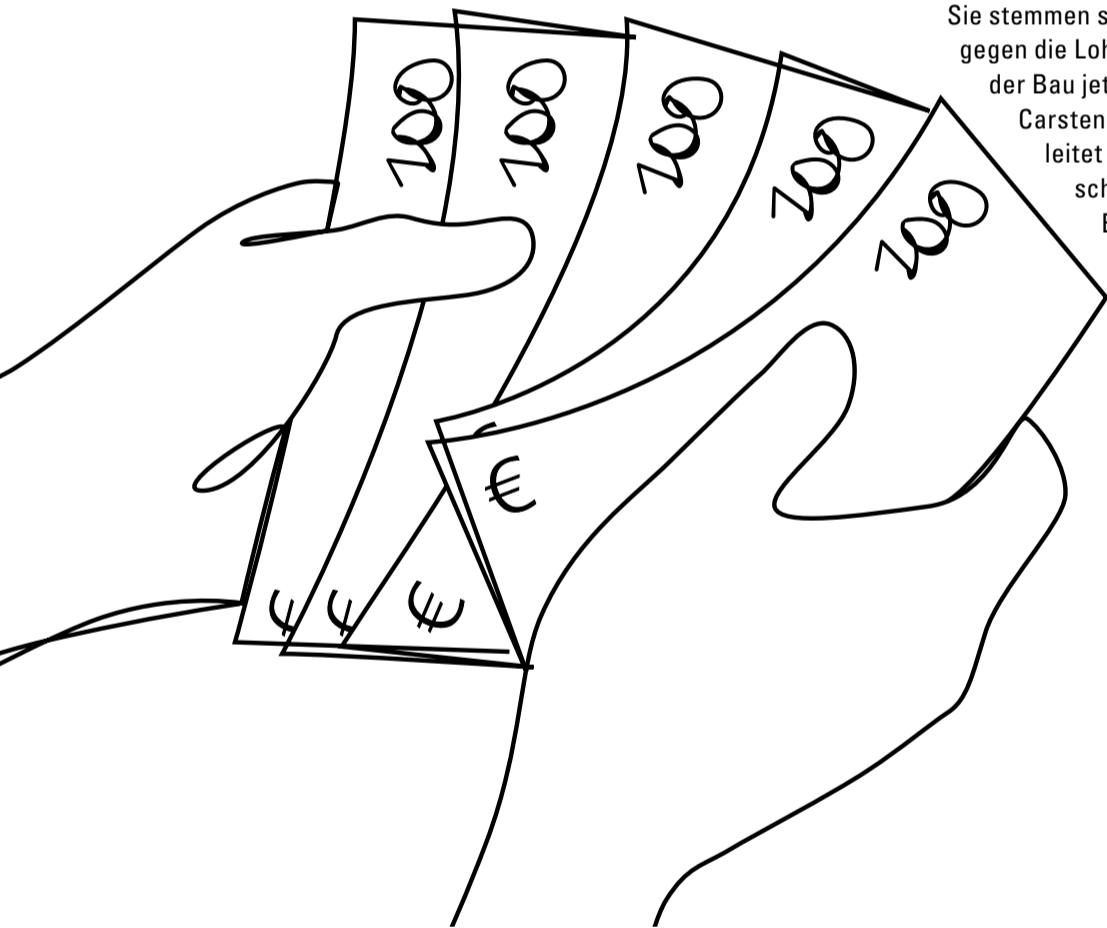
Für den Tarif-Experten der IG BAU steht fest: „Bauarbeiter werden in dieser Tarifrunde keine kleinen Brötchen backen. Wir lassen es nicht zu, dass die Arbeitgeber ihre Beschäftigten weiter auf ‚Lohn-Diät‘ setzen. Jetzt ist eine Extra-Schippe voll Lohn fällig: Es wird höchste Zeit, die Lohntüten nachzufüllen.“

### Jeder Chef muss wissen:

#### Es wird ernst

Die Gewerkschaft setze alles daran, um das Lohn-Plus am

Tariftisch mit starken Argumenten, guten, klaren und harten Worten, Ausdauer und Hartnäckigkeit durchzusetzen. „Es ist aber dringend notwendig, dass jeder Bauarbeiter, jeder Polier und jede Bürokräft dem eigenen Chef mit offenem Visier direkt ins Gesicht sagt: ‚Am Ende dieser Lohnrunde will ich mit einer deutlich dickeren Lohntüte nach Hause gehen.‘ Die Arbeitgeber müssen wissen: Es wird ernst. Und zwar in jedem Betrieb: Bau-Beschäftigte können im Job genauso auf stur schalten wie die Arbeitgeber am Verhandlungstisch. Nur: Dann läuft auf dem Bau nichts mehr ...“, warnt Burckhardt.

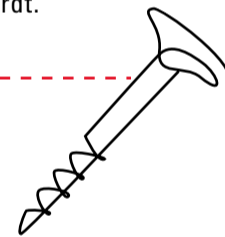


Stark zugeht:

## Bau-Bosse haben kräftig an der Preisschraube gedreht

„Im Jahresdurchschnitt 2022 hatte der Preis für Leistungen des Bauhauptgewerbes – nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (inkl. MwSt.) – um 16,7 Prozent und 2023 um 6,5 Prozent zugelegt, nach einem Plus von 9,0 Prozent 2021 und 1,5 Prozent 2020. Demgegenüber ist der Verbraucherpreisindex 2022 um 6,9 Prozent bzw. 2023 5,9 Prozent gestiegen, nach einem Plus von 3,1 Prozent bzw. 0,5 Prozent in den Vorjahren. Im Bauhauptgewerbe gab es solche Preissteigerungen wie 2022 letztmalig 1970.“

Quelle: Die Bauindustrie (Hintergrundpapier ... auf den Punkt gebracht | „Preisentwicklung im Bau(haupt-)gewerbe“ der Bauindustrie vom 23. Februar 2024); [https://www.bauindustrie.de/zahlen-fakten/auf-den-punkt-gebracht/preisentwicklung-im-bauhaupt-gewerbe]



## ➔ Jetzt Mitglied werden. Die IG BAU: eine starke Gemeinschaft.

Die IG BAU – das ist die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt. Wir sind eine starke Gemeinschaft: rund eine Viertelmillion Beschäftigte aus der Bauwirtschaft, der Baustoffindustrie, der Forst- und Agrarwirtschaft, der Gebäudereinigung und Dienstleistungen sowie dem Umwelt- und Naturschutz.

Jeder und jede von uns hat viele gute Gründe, in der IG BAU zu sein. Wir sind Frauen und Männer, Jung und Alt, und wir kommen aus vielen Nationen. Wir haben unterschiedliche Meinungen und Weltanschauungen, aber wir wissen: Nur als starke Gemeinschaft können wir etwas erreichen.

Deine IG BAU steht Dir zur Seite.  
Bitte wende Dich an unsere Mitgliederbüros in Deiner Nähe.  
[www.igbau.de/Bezirksverbaende.html](http://www.igbau.de/Bezirksverbaende.html)



IG BAU –  
die Solidargemeinschaft  
[igbau.de/Mitglied-werden](http://igbau.de/Mitglied-werden)

